

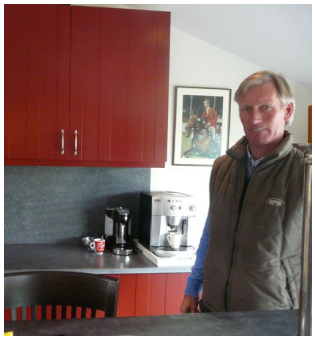
Auf einem Pony begann mal die ganz große Karriere des Jos Lansink

Meeuwen/ Belgien. Ein Besuch bei Belgiens Exweltmeister Jos Lansink in seinem neuen Turnierstall ist wirklich ein Besuch. Man fühlt sich als Gast willkommen und wird nicht durchgeschleust wie eine Busladung von Besuchern eines Museums. Auch da gehört er zu den Ausnahmen.



Das andere Fortbewegungsmittel des Jos Lansink

Bullenstraat 23, Meeuwen, Belgien, ein enges Sträßchen, überall Abdrucke von Pferdehufen, Spuren von Gespannen im Wald. Viel Natur, Heidelandschaft wie im deutschen Military-Mekka Luhmühlen. Dann die Reitanlage, bescheiden fast steht da „Stal Jos Lansink“. Alles offen, keine Warnschilder, keine Verbotshinweise. Auch kein kläffender Jack Russel wie eigentlich üblich auf Reiterhöfen. Gleich neben der Einfahrt steht eine sportlich ausstaffierte Limousine, Audi A 7. Nummernschild: 9-001-Jos. Da muss schon einer wirklich einer sein, um sich so eine KFZ-Nummer abholen zu dürfen. Er kann es, er ist nämlich einer, nicht nur in Belgien, auch weltweit: Jos Lansink. Ein ganz Großer, der immer am Boden klebte und der sagt: „Ich weiß, wie schnell man wieder unten ist.“ Vor allem im Reitsport.



Jos Lansink an seiner Cafebar im Casino

Bis vor drei Jahren war er Pächter einer Anlage in Ellikom, seit drei Jahren ist er Herr eines eigenen Turnierstalls drei Kilometer weiter in Meeuwen, 12.000 Einwohner, nicht weit von Aachen, 28 km von Lanaken entfernt, dort wohnt er weiter. Jos Lansink, 51, war der 16. Weltmeister in der Geschichte seit 1953, der erste für Belgien. Er gewann bei den Weltreiterspielen 2006 souverän in Aachen, und es gab niemanden, der ihm den Titel nicht gegönnt hätte. Klasse hatte sich durchgesetzt. Kein Märchen ging in Erfüllung, einzig und allein Qualität, Können, Ausbildung vereinigten sich zu einem Ganzen. Nichts war Zufall. Aachen wurde gleichzeitig zur Vollendung einer sicherlich einmaligen Karriere, die ohne Schlagzeilen verlief, ganz ruhig, aber in den richtigen Bahnen.

Von jedem Championat eine Medaille

Von jedem aller ausgeschriebenen Championate, die er ritt, besitzt er inzwischen eine Medaille, ob von Olympia, Weltcup oder Europameisterschaft und Weltmeisterschaften, wahrlich zusätzlich etwas ganz Großes.



Medaillensammlung eines Champions

Bei den Olympischen Spielen 1992 in Barcelona wurde er zusammen mit Jan Tops und Piet Raymakers Mannschafts-Olympiasieger, doch die Öffentlichkeit hatte von ihm keinen Besitz ergriffen, auch wenn er bereits Team-Europameister war, den Großen Preis von Aachen gewann, und obwohl damals schon der deutsche Tete-Reiter Ludger Beerbaum sagte: „Das ist einer, ohne wenn oder aber. Vom reiterlichen Können her und von seinem Charakter.“

Klasse ohne lautstarke Lobby braucht Zeit, um auch in Erinnerung zu bleiben. Jozeph, Johannes, Gerhardus, Marinus Lansink war nunmal keiner für den Kirmesplatz. Er kam nach eigenen Worten nach oben „durch Zuschauen, beim Zugucken, wie die damals Großen ritten, Johan Heins, Henk Nooren, später habe ich Ludger Beerbaum beobachtet, Franke Sloothaak, oder Rodrigo Pessoa.“ Und er habe sich auch die deutsche Dressurreiterei zum Vorbild genommen.

Statt Landwirt lieber Springreiter

Sein Vater bewirtschafte einen kleinen Hof in Weerselo, ganz in der Nähe von Sydney-Olympiasieger Jeroen Dubbeldam. Sohn Jos sollte ihn übernehmen. Nach dem „Einjährigen“ auf der Höheren Schule begann er auch eine Landwirtschafts-Lehre und legte die Gesellenprüfung ab, nebenbei ritt er, und er sagte dann, er möchte eigentlich Springreiter werden. Bruder Paul erhielt dafür den Hof. Der heutige holländische Bondscoach Rob Ehrens besorgte dem Talent einen Job beim Reiter und Pferdehändler Hans Horn. Er war 22 Jahre alt. 14 Jahre blieb er bei Hans Horn, dann trat er auf dem Gestüt „Zangersheide“ im belgischen Lanaken 1996 die Stelle als Chefbereiter an. Er wurde Nachfolger von Piet Raymakers, mit dem er in Barcelona 1992 Team-Gold bei Olympia gewonnen hatte. „Z“-Chef Leon Melchior überredete ihn zum Sprung nach Belgien. Beim Turnier am Jahreswechsel in Mechelen Ende 2000 verkündete Jos Lansink, dass er in Zukunft für Belgien reiten werde, „aber vom Herzen her bin und bleibe ich Niederländer, ich reite eben für ein anderes Land“, sagte er etwas leiser.



Das niederländische Gold-Trio von Olympia in Barcelona 1992 (v.lks): Piet Raijmakers, Jan Tops und Jos Lansink

Als Niederländer gewann er bis auf den Weltmeistertitel beinahe alles andere, achtmal wurde er niederländischer Meister, einmal auch schon in Belgien. Seine Frau Marielle änderte die Nationalität nicht, er selbst besitzt nun beide, Tochter Rosanne (18) ebenfalls. Sie studiert in Hasselt.

Bruch mit Leon Melchior vor Athen

Der Bruch mit dem wahrlich eher schwierigen Leon Melchior vollzog sich fünf Monate vor den Olympischen Spielen in Athen 2004. Lansink: „Melchior verlangte von mir, ich sollte mich bereits im April für das Olympia-Pferd entscheiden.“ Er sagte, er könne und wolle sich nicht so früh festlegen, er wisse ja gar nicht, welches Pferd in Form wäre. Er vermutete aber noch andere Gründe, im familiären Bereich des Arbeitgebers. In Athen ritt Jos Lansink dann kein Z-Pferd, sondern den Schimmelhengst Cumano seines belgischen Freundes Jos Van Der Linden.





